



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein hundert Vnwarheytt/ Beneben Achtzehnen vnd mehrern
verfaelschungen der Schrifft/ vnd Viertzigen
vngeschickten Consequentzen So in den ersten sibben
kleinen Blettern/ von der halben Præfation ...**

Pistorius, Johann

Coelln, 1595

VD16 P 3043

XCI. vnd XCII.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32834

Offentlich falsch ist / das S. Paulus alleyn mit der Lutherischen zugerechneten Gerechtigkeit Christi in das gericht Gottes treten woll / Dañ gleichwol wahr / das Christus das eynig fundament seiner hoffnung / Gerechtigkeit vnd Seligkeit ist / auß dem dz ander alles durch genad Gottes nachquilleth vnd aufsteuisset / Inmassen kein anders fundament ewiglich gelegt werde kan / (1. Cor. 3.) Aber widerumb wahr / das er auch sein talent mit sich in das gericht Gottes bringen / vñ mit demütigster danck sagüg vnserm Gott vnd Richter antworten will / Herr du hast mir fünff talent geben / sihe ich hab anderfünff darüber gewonnen / Matth. 25. vnd dergleichen Luc. 19. Dann Gott das seinig einmal ohn nachlaß (Ibidem) mit einem wucher wider empfangen / Aber dagegen sein heyligen das für in die freud shres Herrn eingehen heissen / vnd zu lohn sie ober viel setzen / vñnd die Regierung ober zehen stede geben will (Ibidem) wie auch Christus selbst / wann schon S. Paulus schweigt / in deshalben vor Gottes Angesicht im letzten gericht rühmen / vnd sein Werck in sein gericht einführen (Ibidem vnd Apoc. 14.) vñ sagen würdt / mich hat gehüngert du hast mich gespeiset / 2c. Derhalben so vil mehr falsch / das die Gerechtigkeit des glaubens oder Christi die Gerechtigkeit des newen lebens aufschlis / vñnd ein wider die ander sei.

XCI. vnd XCII.

Unwahr ist erstlich / das der Lutherischen Gerechtigkeit heil / vnd deutlich in der Schrift bezeugt / zum anderen / das ein eyniger Sonnenschein des Euangelij bei den Lutherischen zu finden / vnd deshalben zuverwunderen sei / das etliche von Gott erleuchte Christen dauon abfallen / Sondern war ist / das die Lutherische meynung die iustification vnd ander mehr Articul belangent / mit keinem wort in H. Schrift gemeldt / vnd ein lautter grob Egyptisch greiflich Finsternuß sei / das am höchsten zuverwunderen / wie doch möglich

wöglich das verstendige Leut derselben beifallen / oder wann sie ab-
gefallen / nicht bei der hellen deutlichen Schrifft vnd des Euanges-
lij inn der Catholischen Römischen Kirchen Sonnenschein ihz
abshewliche blindtheyt erkennen / vnd widerumb zu jeer Mutter der
lieben Kirchen vnd jrem Dreuttigam Christo sich umbwenden vnd
kehren sollen.

XCIII

Erlogen ist / das der Catholischen meynung sei ein heuchelger
rechtigeyt der Werck / oder das derwegen wir durch vnser eygen
Werck selig zu werden begehren / Zumassen er mir / weil ich auff die
vns erworbtne Gerechtigeyt Christi vnd derselben vollkommenheyt
vnd belohnung nach aufweisung Göttlicher Schrifft dring mit
vwarheyt vorwirfft / das ich derhalb mich vor vnstrafflich vnd
durchaus heylig / vnd kein sündler mehr oder eyniger Sünden be-
wusst / sondern für ein trefflichen grossen heyligen darstell (fol. lib.
21. fol. 197.) vnd also ein heucheler sei. Dann in genere die Catholi-
sche kein heuchel / sondern ein wahre ernste Gerechtigeyt / so weit ober
der Pharisser vnd Schrifftgelehrten / Vnd noch weiter ober der
Lutherischen faule Gerechtigeyt außlauffet / nach Christi selbst
befehl (Mact. 5. Allermassen wie die Schrifft vns dieselbig fürmalet
vñ auffbindet / suchen / vnd wissen das sie Christus vñ der H Geist
mit der Apostolischen vñnd Prophetischen Schrifft nicht betrogen
wurdt. Ob nu darunder ich oder auch andere heuchler seien / weiß
allein Gott der alleyn ein herstkündiger ist / vnd wann es Hunnius
auch wissen will / Ist er ein öffentlicher Lugner vnd Rauber der ehz
Gottes. Dazu wann vnser etliche schon vor vnser Person (dafür
vns Gott behüt) heuchler sein solten / Wehr doch darumb die Lehr
als aus Gottes Wort allein gezogen / kein heuchelci / Sonder die
wige Warheyt Christi.

Was